

**DAS TRIESTER HAFENPROJECT  
UND DIE TRIESTER  
HANDELSKAMMER. NACH  
AMTLICHEN ACTENSTÜCKER**

Published @ 2017 Trieste Publishing Pty Ltd

ISBN 9780649391912

Das Triester Hafensprojekt und die Triester Handelskammer. Nach amtlichen Actenstücke by Anonymous

Except for use in any review, the reproduction or utilisation of this work in whole or in part in any form by any electronic, mechanical or other means, now known or hereafter invented, including xerography, photocopying and recording, or in any information storage or retrieval system, is forbidden without the permission of the publisher, Trieste Publishing Pty Ltd, PO Box 1576 Collingwood, Victoria 3066 Australia.

All rights reserved.

Edited by Trieste Publishing Pty Ltd.  
Cover @ 2017

This book is sold subject to the condition that it shall not, by way of trade or otherwise, be lent, re-sold, hired out, or otherwise circulated without the publisher's prior consent in any form or binding or cover other than that in which it is published and without a similar condition including this condition being imposed on the subsequent purchaser.

[www.triestepublishing.com](http://www.triestepublishing.com)

**ANONYMOUS**

**DAS TRIESTER HAFENPROJECT  
UND DIE TRIESTER  
HANDELSKAMMER. NACH  
AMTLICHEN ACTENSTÜCKER**



Das

# Friester Hafenproject

und

# die Friester Handelskammer.

Nach amtlichen Actenstücken.



Friest.

Buchdruckerei des Oesterreichischen Kaiser.

1873.

Der neue Hafen von Triest, wie Einige jene im Meere zur Ausführung kommenden Arbeiten zu nennen belieben, welche unsere Stadt im Widerspruche mit ihren Wünschen in der Nähe der Eisenbahnstation vornehmen sieht, weshalb sie uns auch das erste Mal unvorsichtiger aber ganz richtiger Weise unter dem Namen „Eisenbahnhafen“ dargelegt wurden — dieser angebliche Hafen von Triest bildet seit langer Zeit den Gegenstand wiederholter Verhandlungen, Studien und Anträge im Schooße der städtischen Körperschaften: des Stadtrathes und der Handelskammer.

Als Dolmetscher der Wünsche Aller, die Triest lieben, auf die gewichtige Stimme angesehenen Techniker, Ingenieure und Seelente gestützt, deren Urtheil durch die Wissenschaft und praktischen Localkenntnisse geleitet wurde, haben diese beiden Körperschaften wenigstens dem Wesen nach bei ihrem Widerstande gegen die im Gange befindlichen Arbeiten stets die nämliche Bahn eingeschlagen, und dieser, wie bereits gesagt, aus patriotischer Anhänglichkeit für Triest und praktischer Erfahrung entsprungene Widerstand begann von dem ersten Augenblicke an, in dem die Arbeiten projectirt wurden, und dauert noch immer unerschütterlich und unverändert fort, wie die Stimme der Wahrheit. Um aber den Beweis zu liefern, daß es sich in diesem Falle mehr als in jedem andern um eine „altergetreueste Opposition“, um eine loyale, wahrheitsliebende und vorurtheilsfreie, von Vaterlandsliebe befeelte Opposition handelt, um eine unigenüßige Würdigung der besondern Interessen Triest's und der damit verbundenen des Reiches — um dies zu zeigen und zu beweisen, daß jede

gegentheilige Behauptung oder Einflüsterung, von welcher Seite sie auch kommen möge, entweder als Irrthum bezeichnet oder als Verleumdung gebrandmarkt werden müsse, hat der Präsident der Handels- und Gewerbekammer, Salomon Ritter von Parente, die Abfassung eines Auszuges aus den die Hafenfrage betreffenden Acten angeordnet, welche der unterzeichnete Referent hiemit vorlegt:

## Auszug aus den Acten und Berathungen

der Handels- und Gewerbekammer in Angelegenheiten der  
im Hafen von Triest in Ausführung befindlichen  
Arbeiten.

Vor Allem möge hier die Ansprache wörtlich wiedergegeben werden, womit der Präsident der Kammer, Anton Ritter von Vicco, in der Sitzung der Kammer vom 1. Mai 1862 die neu aufgetauchte Hafenfrage auseinanderlegte, weil man sagen kann, daß der Bau des neuen Hafens, oder besser gesagt, der Arbeiten, die man so nennen will, bei diesem Anlasse seinen Einzug in den Sitzungssaal der Handelskammer gehalten hat. Auch nahm bei diesem ersten Erscheinen die Hafenfrage streng genommen keineswegs ein amtliches Kleid an, es war vielmehr, wie sich aus den Worten des Präsidenten selbst ergibt, ein weder aufgenöthigtes, noch sonst angeregtes Erscheinen, sondern nur eine einfache vertrauliche Mittheilung, welche der Kaufmann, Herr Anton Vicco, indem er erklärte, er sei in dieser seiner Eigenschaft eingeladen worden, den betreffenden, von der Regierung veranstalteten Commissionsberathungen beizuwohnen, seinen Collegen, den Mitgliedern der Kammer, machte. Gerade dieser Umstand erklärt vielleicht, daß das bezügliche Einladungsschreiben, sowie ein an den Präsidenten selbst gerichteter Brief des Herrn Talabot, obschon sie in den amtlichen Acten der Kammer

unter Nr. 1129—570 1862 registrirt sind, sich im Archive nicht vorfinden.

Das Protokoll der erwähnten Versammlung lautet also folgendermaßen:

„Nach Eröffnung der Sitzung erklärte der Herr Präsident, er habe die Mitglieder der Kammer berufen, um ihnen Mittheilungen über die Verathungen zu machen, die in Angelegenheiten der projectirten Umgestaltung des hiesigen Hafens stattfanden, worauf er sich ungefähr folgendermaßen äußerte:

Ich schicke als notorisch die Bildung einer besonderen Commission unter dem Voritze Seiner Excellenz des Herrn Statthalters Dr. Friedrich von Burger voraus, zu dem Zwecke, ein von dem Ober-Ingenieur der Südbahn, Herrn Talabot, vorgelegtes Project zu prüfen. Zum Mitgliede dieser Commission, deren Auftrag darin bestand, das Project von technischer, nautischer und commercieller Seite mit Ausschluß der finanziellen zu prüfen, wurde ich durch das Vertrauen Sr. Excellenz, des Präsidenten, berufen, in Gemeinschaft mit meinem Collegen, Herrn Escher und anderen angesehenen Personen aller Stände unserer Stadt. Die betreffenden Pläne bildeten den ersten Gegenstand des Studiums in besonderen Ausschüssen, die größtentheils aus ausgezeichneten Technikern, Hydrotechnikern u. s. w. bestanden, und wurden dann in voller Sitzung zur allgemeinen Verathung gebracht. Hierbei muß erwähnt werden, daß das von Sr. Excellenz dem Herrn Statthalter bei der Erörterung dieses Gegenstandes beobachtete Verfahren, sowie auch der von den einzelnen Commissionsmitgliedern an den Tag gelegte Eifer besonders ehrenvoll hervorgehoben zu werden verdient.

Der commercielle Gesichtspunct, auf den sich sowohl meine Thätigkeit als jene des Herrn Escher natürlicherweise beschränken mußte, gestattete mir nur einen beschränkten Antheil an den fraglichen Verathungen zu nehmen; nichts desto-weniger wurde von unserer Seite nichts versäumt, was unsere Interessen fördern konnte. Die Erlangung neuer Grundflächen durch Anschüttung des Meeres, der Bau von Magazinen, die freie Bewegung auf den Quais, die Bequemlichkeiten für die Schiffe, kurz Alles, was sich auf den Vortheil des Handels und der Schifffahrt bezieht, wurde von mir bei jedem Anlasse warm befürwortet. Die von mir dargelegten Erwägungen



fanden auch im Ganzen vollen Beifall, und nur bei der Frage der Verschüttung des Theresienlazareths wich meine Meinung von jener der großen Mehrheit ab. Diese Frage stellt sich für die Kammer keineswegs als neu dar, da sich dieselbe wiederholt damit beschäftigt und sogar in der nämlichen Angelegenheit bei verschiedenen Anlässen Denkschriften an die höchsten Behörden gerichtet hat, namentlich damals, als Studien für die Verlegung des Lazareths im Gange waren, woran sich später ein von mir gemeinschaftlich mit dem Herrn Podestà Stephan von Conti an die Ministerien gerichtetes Memorial schloß, und endlich ein anderes, welches ich ebenfalls gemeinschaftlich mit dem Herrn Podestà Sr. Excellenz dem Herrn Handelsminister bei der Durchreise in Nabresina überreichte. Nun wurde in der Commission, über welche ich jetzt berichte, der Bau des neuen Hafens ohne Verschüttung des Lazareths von allen Technikern einstimmig für unmöglich erklärt, indem dieselben versicherten, die durch diese Maßregel zu erlangende Grundfläche sei für den Transport der Materialien behufs des Baues des projectirten Damms unerlässlich.

Diesem Urtheile der Techniker wußte der in der Commission vertretene Handelsstand die harte Nothwendigkeit beklagend, nichts entgegen zu stellen, und die wärmsten Fürsprecher der Unverletzlichkeit des Lazareths, wie z. B. die Herren Regensdorff, Cumanò und Andere, ordneten ihre Wünsche ebenfalls dem von competente Seite gethanenen Ausspruche unter. Ich, dem die von der Kammer ausgedrückten Wünsche betreffs der Erhaltung des Lazareths immer am Herzen lagen, glaubte trotz des eben Vorangeschickten auf dieser Erhaltung bestehen zu müssen, aber Sr. Excellenz der Herr Statthalter brachte mir in Erinnerung, es sei nicht der Kammerpräsident, der in dieser Eigenschaft berufen worden, seine Stimme abzugeben, sondern einfach der Kaufmann Anton Vicco, an welchen die Frage gerichtet werde, ob er für Triest einen neuen Hafen mit Verschüttung des Lazareths wünsche, oder ob er den gegenwärtigen vorziehe? Vor diese Alternative gestellt, erbat ich einen kurzen Aufschub, um mein definitives Votum in dieser Angelegenheit abzugeben, und erbat mir denselben, nicht um über diesen Gegenstand weitere Studien anzustellen, da letzterer hinlänglich erörtert und zu der erwähnten Alternative gebracht, keinen Zweifel über das abzu-

gebende Votum mehr zuließ, sondern zu dem Zwecke, um vor Abgabe meines Votums, welches mit Rücksicht auf das Vorgeschiede der Verschüttung zustimmend lauten muß, die Kammermitglieder von den gewichtigen Gründen zu unterrichten, welche mich bestimmen, von jenen von ihnen und mir getheilten Wünschen abzugehen, die immer der Erhaltung des erwähnten Lazareths günstig lauteten.“

Später ertheilte der Präsident auf eine Interpellation der Herren v. Parente und Cloetta die Versicherung, es sei in der Commission ausgesprochen worden, das Theresienlazareth nicht früher niederzureißen, als bis für ein anderes gesorgt sei. Auch sei von ihm und vom Podestà eine entsprechende Erklärung zu Gunsten der Eigenthumsrechte des Staates und der Gemeinde auf die zu gewinnenden Gründe und betreffs des freien Verkehrs auf den Anais abgegeben worden.

Die Kammer, oder besser gesagt, wie das Protokoll lautet, „die Anwesenden“ statteten nach dieser Mittheilung dem Präsidenten für die ihnen erwiesene Rücksicht ihren Dank ab, und der Präsident schloß mit der Aeußerung, er werde es sich nun angelegen sein lassen, sein motivirtes persönliches Votum in der Commission schriftlich zu Protokoll zu geben.

Am 21. Juli 1862 wurde im Schooße der Börsedeputation die Frage erörtert, eine Commission zu ernennen, um ein Project zur Umgestaltung des Hafens zu studiren, welche Frage durch eine Motion des Herrn Deputirten A. Tanzi angeregt wurde; jedoch mit Rücksicht darauf, daß man, wie der Antragsteller selbst andeutete, dabei im Einvernehmen mit dem Stadtrath hätte vorgehen müssen, und daß der damalige Podestà, Herr Stephan v. Conti, vom Kammerpräsidenten über die etwaige Aufnahme befragt, welche eine solche Einladung im Stadtrathe finden würde, mit dem nachfolgenden Schreiben geantwortet hatte, sprach sich die Deputation betreffs dieser Frage ablehnend aus.

Das Schreiben des Herrn Podestà lautete:

„Hochgehrter Herr! Mit geschätzter Zuschrift vom 16. Juli d. J. Nr. 2374 wünschen Euer Hochwohlgeboren meine Privatmeinung über die Frage des neuen Triester Hafens, welche man in abermalige Erörterung ziehen möchte, zu vernehmen. Ich zögere nicht, dieselbe zu äußern. Nach meiner Anschauung ist es für Triest dringend nothwendig, daß die

Arbeiten für den neuen Hafen ohne Aufschub begonnen werden. Jede Verzögerung wäre ein Todesstreich für unseren Handel, der augenscheinlich anderen Städten in die Hände fällt. Das von Herrn Talabot vorgelegte Project des neuen Hafens wurde von einer sehr zahlreichen Commission geprüft, erörtert und abgeändert, welche viele durch Kenntnisse und praktische Erfahrung ausgezeichnete Capacitäten in ihrer Mitte zählte. Dieses Project liegt nun einer andern in Wien eingesetzten Commission zur Prüfung vor. Ueberdies wurden der Regierung verschiedene andere Projecte vorgelegt, in der trefflichen Absicht, wie ich nicht zweifle, uns einen guten Hafen zu verschaffen, aber mit einer für uns verderblichen Wirkung, weil sie die Beschlüsse der Wiener Commission verzögern werden und deren Ideen in Verwirrung bringen könnten. Beriefe man jetzt eine andere Commission, um sich mit näheren Studien zu beschäftigen, so würde man nur eine kostbare Zeit verlieren, die Durchführung eines so dringenden und nothwendigen Werkes verzögern und eine günstige Gelegenheit einbüßen, wie sie sich für Triest vielleicht niemals mehr darbieten wird. Ich betrachte also den Gegenstand nicht nur nicht als nützlich, sondern als höchst gefährlich und würde ihn für meine Person nicht zur Kenntniß des Stadtrathes bringen, außer auf ausdrückliche Aufforderung. Genehmigen Sie zc. zc. Triest, den 17. Juli 1862.

Conti, Podestà.

An den Herrn A. Ritter von Vicco u. s. w."

In der Folge kam die Börsedeputation auf den Gegenstand zurück, indem dieselbe der Ansicht war, daß verschiedene Projecte für die Umgestaltung des Hafens, die inzwischen von Privaten vorgelegt wurden, Stoff für ein commissionelles Studium böten, und in der Sitzung der Handelskammer vom 29. August 1862 ernannte diese auf Antrag der Börsedeputation, welche ihr die erhaltenen Projecte mittheilte, eine besondere Commission für das Studium der verschiedenen Projecte für den Hafen von Triest.

Die Commission verfaßte ihren Bericht und legte ihn der Börsedeputation vor, in deren Sitzung vom 15. December 1862 im Laufe der Discussion vom Herrn Präsidenten von Vicco betreffs der Verhandlungen, die der Vorlage des